

Erstes Quartal

Als Konsequenz des Zusammenschlusses mehrerer bereits existenter Gruppen, wurden unter allen Beteiligten Gespräche und Diskussionen sowohl über die Struktur als auch die Ziele einer gemeinsamen Organisation geführt. Als Konsequenz dieser Gespräche kristallisierten sich neben Zielen einer gemeinsamen Organisation und Vorschlägen zur Erreichung von Teilzielen auch mehrere Vorschläge für eine Vereinssatzung und artverwandte Arbeitspapiere heraus.

Zweites Quartal

Noch bevor wir uns als Verein konstituieren konnten, wurde uns am 3. April 1997 seitens der TU-Ilmenau die Möglichkeit geboten, uns und unsere Ziele anlässlich des Tages der offenen Tür der TU-Ilmenau vorzustellen. Anlässlich dieses Ereignisses führten wir neben der allgemeinen Präsentation der Ziele des zu gründenden Vereins eine Umfrage unter den Besuchern über deren Meinung zur Bedeutung neuer Medien in Forschung und Lehre durch. Diese Umfrage wurde freundlicherweise von der Firma 3com unterstützt. Die Umfrage ergab, daß eine große Mehrheit aller Beteiligten (ca. 80%) den neuen Medien eine große Bedeutung in Forschung und Lehre allgemein und in ihrem persönlichen Studium im besonderen zumißt. Die detaillierten Umfrageergebnisse wurden später von FeM veröffentlicht.

Mit der Gründungsversammlung am 15. April 1997 wurde einer der Vorschläge für eine Vereinssatzung von allen Gründungsmitgliedern angenommen und es wurde weiterhin die in der Satzung benannte Beitragsordnung verabschiedet. Es wurde satzungsgemäß ein Vorstand gewählt und dieser mit der Herstellung der Geschäftsfähigkeit des Vereins betraut.

Damit nahm der Verein seine Tätigkeit als juristische Person auf.

Im Mai wurde uns vorläufig die Gemeinnützigkeit für Wissenschaftliche Zwecke vom Finanzamt Erfurt anerkannt.

In Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der TU Ilmenau wurden von uns Möglichkeiten evaluiert, wie die tägliche Arbeit der Studenten, z.B. mit Onlinedatenbanken oder bei Informationsrecherchen, optimiert bzw. auch erleichtert werden kann.

So wurde letztlich das Projekt Virtueller Hörsaal ins Leben gerufen.

Das Projekt Virtueller Hörsaal konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der TU-Ilmenau am 14. Juni 1997 zum Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag vorstellen. Auf dieser Veranstaltung demonstrierten wir weiterhin die Anwendung neuer Medien im Alltag und fanden besonders unter den Kindern und Jugendlichen großes Interesse. Jedoch auch das Interesse seitens einiger Politiker gab uns große Hoffnungen.

Um eine breite Öffentlichkeit sowohl über uns und unsere Ziele als auch über Neue Medien allgemein zu informieren, begannen wir, uns im World Wide Web - einem Informationsmedium auf Basis des Internet - zu präsentieren.

Wir veröffentlichen dort unsere Projekte, Informationen von allgemeinem Interesse und z.B. auch die Resultate unserer Umfrage zum Tag der offenen Tür der TU-Ilmenau.

In Zukunft sollen über dieses Medium auch Teile des Projekts Virtueller Hörsaal wie z.B. das Teilprojekt Skripte ins Netz, das Studenten die Möglichkeit bieten soll, Vorlesungen und Seminare multimedial vor- und nachzuarbeiten und jedem Interessierten einen Überblick über das Lehrangebot der TU-Ilmenau vermitteln könnte.

Leider sind unsere personellen Kapazitäten momentan sehr eng bemessen,

so daß wir diese Präsentation nicht so weit ausbauen können wie wir uns das wünschen.

Parallel zur eigentlichen Vereinsarbeit konnten wir mit der freundlichen Unterstützung des Studentenwerkes Ilmenau ein Büro finden und einrichten.

Drittes Quartal

Am 10. Juli 1997 bot sich uns auf der Landespressekonferenz im Thüringer Landtag die Möglichkeit, unsere Informationspolitik für das Projekt Virtueller Hörsaal fortzuführen. Wir konnten viele Kontakte zu Politikern knüpfen und stießen auf reges Interesse. Einer der Höhepunkte dieser Veranstaltung für uns war ein ausführliches Gespräch mit Dr. Bernhard Vogel, dem Ministerpräsidenten des Freistaats Thüringen.

Anläßlich der Einweihung der Großrechenanlage Origin 2000 am 15. Juli 1997 an der TU-Ilmenau, zu der wir eingeladen waren, war es uns u.a. möglich, bereits bestehende Kontakte zur deutschen und weltweiten Wirtschaft aufzufrischen und neue Kontakte zu knüpfen. So sprachen wir z.B. mit Vertretern von 3com, Silicon Graphics, der Telekom, Bayernwerk Netkom etc. Wir erhielten auch teilweise schon Zusagen, unser Projekt Virtueller Hörsaal wenn möglich zu unterstützen.

Der Abschluß eines Teilprojektes des Projekts Virtueller Hörsaal rückte dank der Unterstützung der Firma 3com in greifbare Nähe.

Um die Zusammenarbeit von FeM und der TU-Ilmenau einerseits und dem Studentenwerk Ilmenau andererseits speziell im Bezug auf das Projekt Virtueller Hörsaal zu erleichtern und zu intensivieren wurden von uns Vorschläge zu Kooperationsvereinbarungen mit beiden Institutionen entworfen und eingebracht.

Desweiteren beteiligt sich FeM auf Einladung des Rektors der TU-Ilmenau nun auch an der Arbeit der AG-Medien an der TU-Ilmenau. Diese Arbeitsgemeinschaft, in der nahezu alle Einrichtungen und Institute der TU-Ilmenau vertreten sind, die sich mit neuen Medien beschäftigen, hat ähnliche Ziele wie FeM, ist jedoch stärker auf den Bereich Forschung ausgerichtet. Wir hoffen, uns speziell im Bereich Lehre stärker einbringen zu können, um eventuell auch ein Sprachrohr für die Studenten der TU-Ilmenau zu sein.

Viertes Quartal

Am 26. November 1997 konnte das erste Teilprojekt des Projekts Virtueller Hörsaal - Errichtung eines Computernetzwerkes im Haus C - erfolgreich abgeschlossen und der Öffentlichkeit und speziell den Studenten der TU-Ilmenau präsentiert werden.

Im Rahmen einer Eröffnungsveranstaltung für dieses Teilprojekt konnte FeM Vortragende zu Themen der zukünftigen Nutzung Neuer Medien und deren Technischer Basis gewinnen.

Weiterhin wurde in diesem Rahmen der Kooperationsvertrag zwischen FeM und der TU-Ilmenau unterzeichnet.

Wir konnten ebenfalls die Nutzung dieses Mediums anhand einer vorbereiteten Videokonferenz demonstrieren.

FeM wird dieses Computernetzwerk nutzen und ausbauen, um ein Testfeld für die Akzeptanz und sinnvolle Nutzung der neuen Medien in allen Bereichen des Lebens zu schaffen.

Als eine Konsequenz der Eröffnungsveranstaltung und auftretender Fragen von Anwesenden richteten wir feste Bürozeiten ein zu denen jeder Interessierte Informationen zum Projekt Virtueller Hörsaal erhalten und Fragen zu Neuen Medien allgemein stellen kann, die von kundigen

Mitgliedern im Rahmen ihrer Möglichkeiten beantwortet werden.
Auf dieser Basis und auf der Basis der persönlichen Zusammenarbeit von FeM Mitgliedern und Nichtmitgliedern konnten viele praktische Probleme, die sich beim einzelnen im Umgang mit Neuen Medien ergeben gelöst werden.

Nach dem erfolgreichen Abschluß des ersten Teilprojekts widmeten wir uns nun der Projektierung und Bilanzierung weiterer Teilprojekte.

Der angestrebte Kooperationsvertrag mit dem Studentenwerk Ilmenau konnte bis zum Jahresende aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen im Bereich des Studentenwerks nicht endgültig verhandelt und beschlossen werden. Wir hoffen, im Jahr 1998 nach erfolgter Umstrukturierung des Studentenwerkes dann mit dem Studentenwerk Erfurt-Ilmenau einen Kooperationsvertrag schließen zu können, da er uns unabdingbar für große Bereiche unsere weiteren Arbeit scheint.

Der Jahresabschlußbericht des Schatzmeisters zeigt einen kleinen Einnahmeüberschuß aus Mitgliedsbeiträgen auf, welcher jedoch schon vollständig in weiteren Projekten des Vereins verplant ist.

Zusammenfassung

Das Jahr 1997 war für die Forschungsgemeinschaft elektronischer Medien e.V. nicht nur das Gründungsjahr, sondern auch insgesamt sehr erfolgreich. Wir hoffen, in den nächsten Jahren ebenso erfolgreich weiterarbeiten zu können. Wir hoffen weiterhin, im nächsten Jahr unsere personellen Kapazitäten erweitern zu können und viele neue Mitstreiter zu finden.

Vorstandsvorsitzender der FeM e.V.
Mario Holbe